

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

143 (26.3.1927) Morgenausgabe

Die Verkehrsdebatte im Reichstag.

Berlin, 25. März. (Kunstsprach.) Vizepräsident Graef-Thüringen eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Ein Gelegenheitswort über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechts wird dem Rechtsausschuß überwiesen. An den Haushaltsausschuß geht eine zweite Ergänzung im Haushaltsplan für 1927, die neue Beamtenstellen im Bereiche der Steuerverwaltung anfordert, damit die Finanzämter ihre Arbeiten erledigen können. Es handelt sich um insgesamt 2110 Beamte. Die zweite Lesung des Reichsverkehrsministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Dietrich-Franken (Nat.-Soz.) erklärt, es sei bezeichnend, daß man sich über alle möglichen Kanalprobleme unterhalte und alles ängstlich meide, was die Verhältnisse bei der Reichsbahn und das Reichsbahngesetz betreffe. Das Wort Rationalisierung sei ein verwerfliches Schlagwort. Man habe damit die Wirtschaft so weit heruntergebracht, daß Millionen von Erwerbslosen auf der Straße liegen.

Abg. Graf-Mannheim (Soz.) lenkt die Blide auf den Rhein, der viel von den schweren Lasten der Kriegs- und Nachkriegszeit getragen habe. Der Güterverkehr sei außerordentlich zurückgegangen. Der Rückgang belaufe sich in Duisburg-Ruhrort auf 58 Prozent, in Düsseldorf auf 40 Prozent, in Mannheim auf 26 Prozent usw. Der Graf von Mannheim mache den Eindruck eines in der Verkehrsdebatte verfahrenen Mannes.

Abg. Mengel (Dnt.) verweist auf die Verkehrsfrage im Osten. Ostpreußen, Pommern und die Grenzmark hätten sich bis heute in dieser Hinsicht vernachlässigt. Große wasserländische und politische Ziele müßten hier zu Vordergrund stehen. Das Gewerbe dürfe nicht durch das Verkaufswesen auf den Bahnhöfen geschädigt werden. Es scheine immer noch, als ob bei Vergleichen gewisse Monopolfirmen bevorzugt würden. Der Redner empfiehlt eine Entschleunigung, bei der Befähigung von Bahndämmen auf die Notwendigkeit der Verbesserung der Nebenweiden Rücksicht zu nehmen. Die Verschönerung der Landschaft durch Kelleraufbauten der Reichsbahn dürfe sich das Volk nicht gefallen lassen.

Abg. Groß (Ztr.) bezieht die Streichung der Mittel für den Kanalbau, während man große Summen für Kanalbauten im Norden Deutschlands bewilligt habe. Im Interesse der Gerechtigkeit müsse hier ein Ausgleich geschaffen werden. Eine Einstellung dieser Arbeiten sei unmöglich. Der Bau des Mittellandkanals würde eine schwere Gefahr bedeuten, wenn die Verkehrsverhältnisse in Schlesien nicht verbessert werden. Vom nationalen Standpunkt aus müsse für die Luftfahrt mehr getan werden, als bisher. Der Redner bringt Verkehrsverhältnisse des Rheinlands und des Saargebietes vor. Der Redner beklagt die Personalpolitik der Reichsbahn. Die Kritik des Reichstages an dem brutalen Beamtenabbau sei nicht ohne Erfolg geblieben.

Abg. Schmidt-Steglich (Dem.) bekämpft die Absichten der Reichsbahn, die bestehenden Fahrpreismäßigungen wieder aufzuheben. Der Redner fordert ferner Frachtermäßigungen für Umzüge von Eiedlern, Einstellung des Beamtenabbaues, Einschränkung von Sonntags- und Nachtdienst, Verbesserung des Signalwesens und Vertretung des Personals im Verwaltungsrat.

Reichsverkehrsminister Koch

geht dann auf verschiedene Anfragen ein. Subventionen werden weder der Luft- noch der Seeschifffahrt a fonds perdu gegeben. Solche Mittel dürfen nicht einzelnen Unternehmungen zugute kommen, die unter Umständen „faul“ sind. Die Luftfahrt wird gefördert in der Weise, daß den Leistungen des Reiches Gegenleistungen der Industrie gegenüberstehen. Auch die deutsche Handelsflotte ist im Gegensatz zu anderen Ländern im wesentlichen auf sich selbst angewiesen. Wenn 1924 den Werften rückzahlbare Kredite zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegeben wurden, so hat das mit Subventionen nichts zu tun. Es ist nur Kapital zu ermäßigten Zinsen zur Verfügung gestellt worden. Der Minister erklärt weiter, daß auch ihm das Verhältnis zur Reichsbahn noch nicht befriedigt. Es müsse dem der Vergangenheit noch mehr angeglichen werden. (Zustimmung.) Manche Wünsche können wegen der Reparationen nicht befriedigt werden. Das Ziel der Reichsbahn, aus Personal und Anlagen möglichst viel herauszuholen, um die Dameslasten zu erfüllen, hat zur Ausnutzung des Bahngeländes durch gewerbliche Anlagen und Verkaufsstände geführt. In diesem Bestreben geht die Reichsbahn vielleicht oft zu weit. Der Minister erklärt sich bereit, für die Wünsche des Personals, im Verwaltungsrat vertreten zu sein, einzutreten. Ebenso für die Berücksichtigung kleinerer Firmen und Handwerker bei Vergabe von Aufträgen. Die Ausnahmetarife für die Jugend werden nicht aufgegeben. (Beifall.) Lohn- und Gehaltserhöhungen sind notwendig, aber die Reichsbahn hat keine Reserven, um sie zu beden. Der Minister erklärt, er werde die Wünsche des Reichstages mit Energie vertreten, wo es notwendig und möglich sei. (Beifall.)

Beethovenausstellung der Berliner Staatsbibliothek.

Berlin, 25. März.

Die Staatsbibliothek in Berlin bewahrt den größten Schatz an Beethoven-Handschriften und Drucken. Sie nützt den Anlaß, ihn einem weiteren Kreise zu zeigen. Aus dem Alter, in dem bei anderen Kindern erlangen wird, ob sie Musikstunden nehmen sollen, sind Kompositionen erhalten. Welche ein Sprung, in Form und Inhalt, von der schulgerechten Notenschrift der Kinderzeit zu dem durch Übung verklärten Getriebe, der von selbst gemordenen Kurzschrift der Meisterjahre! Wenn der Einunddreißigjährige an den „Schöpfen des Prometheus“ arbeitet, werden die Notenköpfe in der Eile nur durch leicht aus der Feder fliehende Verbindungen des Notensalles ausgedrückt. Wenig später, im Schwung der Eroica-Symphonie, wird der Kopf, wenn es besonders schnell geht, ganz fortgelassen. Der Leser der Noten muß die Geometrie zu Hilfe nehmen und die gemeinte Note aus der Länge des Halses bestimmen. Mit Ausnahme der beiden ersten Symphonien sind alle anderen in Urchrift vorhanden. Ergreifen schaut man die Seiten, von denen der Strom der Beethoven-Symphonie in die Ewigkeit geht und zu denen der Zweifel zurückkehrt soll der Wille des Meisters je recht erkundet werden. Das Erhabene steht nicht auf einmal da. Beethoven klitzert, verbessert, streicht und bedeckt manchmal das Verworfenne mit Strichen, die wie Vinselnägel, als sollte die Spur davon für immer ausgeilgt werden. Die ersten Einfälle werden zuweilen auf weiße Folienblätter geworfen, am Rand Verwendungswinde, lunterbunt. Eine Arbeitsstufe des „Fidelio“ besteht aus einer Abschrift von fremder Hand. Beethoven verbessert sie. Die Betrachter suchen, während sie vertraute Noten an der Quelle schöpfen.

Urkunden von besonderen Begebenheiten beleben die Versenkung. Am 29. November 1914 findet, wie das ausgestellte Anschlagblatt findet, „zum Vorteil des Herrn L. v. B.“ ein großes Konzert statt, bei dem unter anderem die in der Handschrift vorliegende „Instrumentalkomposition, geschrieben auf Wellington nach der Schlacht bei Vitoria“ gespielt wird. Beethoven dirigiert. Man liest seinen Dankbrief an die Mitwirkenden: Ihm sei die Leitung nur zu gefallen, weil die Musik von ihm komponiert sei; sonst würde er sich ebenso gern an die Trommel gestellt haben. Sonaten, Quartette, die Missa solennis klingen als Skizzen Vorarbeiten, ausgeführte Handschriften oder Erstdrucke wie frühes Spiel. Man spürt den Hauch des einfachen, tranken, darbenenden Künstlers. In einen Kalender trägt er ein: „Miser et pauper“. In dieser Not spricht er zu sich. Auf der Skizze zum letzten Satz der Neunten steht: „Lacht uns das Lied des unsterblichen Schillers an, Freude! Freude!“ Bücher aus seinem Besitz sind dort aufgeschlagen, wo ein Strich am Rand oder unter den Worten uns mit seinen Augen lesen läßt. Bei „Romeo und Julia“ merkt er die Worte an. Botsen der Liebe sollten Gedanken sein, je mehr schneller als Sonnenstrahlen. Lächeln macht der Brief an die Redaktion des Wiener Blattes, man möchte doch ein paar Zeilen über seine Ernennung zum Mitglied einer nordischen Musikakademie

Großer Tag im B.-Badener Stadtparlament

Der Lieferungsvertrag mit dem Landestheater und die Theatergemeinschaft Baden-Baden-Karlsruhe abgelehnt.

H. Baden-Baden, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Stadtparlament hatte heute einen großen Tag. Dem Bürgerausschuß lag der Etat der Städtischen Schauspiele zur Beschlussfassung vor. Es wurde die Frage zur Debatte gestellt: Notetat der Städtischen Schauspiele oder Lieferungsvertrag mit dem Landestheater Karlsruhe oder Theater-Gemeinschaft Baden-Karlsruhe. Der Bürgerausschuß stellte sich einstimmig auf den Standpunkt, ein selbständiges Kunstinstitut der Stadt schon im Hinblick auf Wäckerle zu erhalten und genehmigte den mit äußerster Sparamkeit aufgestellten Notetat für ein Jahr unter Kürzung des Gesamtetats von 510 000 M auf 361 500 M. Der städtische Zuschuß beträgt statt bisher 195 000 nun 140 000 M.

Die Frage der Kurztage hat hier die Gemüter der beteiligten Kreise in den letzten Tagen aufs äußerste erregt. Jetzt wurde die Kurztage für Betriebe der Gruppe I auf 1,25 M, der Gruppe II auf 85 Pfg. und der Gruppe III auf 30 Pfg. festgelegt. Der Etat der Kurzerwartung, welcher mit 1 013 500 M balanziert, wurde einstimmig angenommen. Zur Deduktion des errechneten Fehlbetrags von 335 000 wird eine Erhöhung der Vorauszahlung der Gemeindesteuer in Höhe von 14 Pfg. für 100 M Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens beschlossen. Außerdem wurde der Gas- und Lichtstrompreis neu gestaffelt.

Zwecks Errichtung einer Kraftstation Bühl-Baden-Baden über Reuweiher ist die Herstellung eines Verbindungsweges Reuweiher-Oriental nötig. Der Bürgerausschuß bewilligte hierzu den Betrag von 4200 M anteilmäßig. Außerdem erhielt der Stadtrat die Ermächtigung, für bereits beschlossene Arbeiten ein Darlehen in Höhe von 2 500 000 M aufzunehmen. Einen sehr zu begrüßenden lokalen Beschluß faßte der Bürgerausschuß mit dem Erwerb des Biergebäudes des Konzerns Schiele u. Bruchsalter zum Preis von 150 000 M zwecks Erstellung eines Altersheims für Kleinrentner.

Abg. Wipers (Deutsch-Hannoveraner) tritt ein für die tarifliche Gleichstellung der Unterwerferhöfen in der Tracht mit Bremen. Der Redner verlangt die Regulierung auch der Nebenflüsse.

Abg. Steinkopf (Soz.) bezieht das unentschiedene Auftreten des Ministers gegenüber der Reichsbahn. Da habe sein Vorgänger denn doch ganz anders gesprochen. Die Reichsbahnbeamten seien außerordentlich überlastet.

Abg. Köner (Dnt.) erucht um Förderung des Luftschiffbaues in Friedriesshafen. Schädigungen der Landwirtschaft durch Kanäle müssten vermieden werden.

Abg. Dr. Hummel (Dem.) beantragt, die vom Ausschuss gestrichenen Mittel für den Mittellandkanal in voller Höhe wieder in den Etat einzufügen.

Abg. Simm (Ztr.) beantragt eine Entschleunigung zu Gunsten des Kohlenverkehrs bei Aachen und fordert eine Wasserbindung dieses Gebietes zum Rhein.

Damit schließt die Aussprache. Einstimmig angenommen wird ein Antrag, der für Vorarbeiten zum Bau von Rheinbrücken in Ludwigschafhausen, Speyer und Mainz 50 000 M neu in den Etat einstellt. Annommen wird ein Antrag, der für die Umfinanzierung des Untermainns statt vier Millionen nur drei Millionen bewilligt. Im übrigen wird der Etat nach den Ausschussbeschlüssen angenommen. Eine Eingabe der Stadt Schneidemühl, in der Einspruch erhoben wird gegen die Schließung des Waenaabschleppwerkes wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. An einer Entschleunigung wird die Reichsregierung erucht, auf die Reichsbahnhauptverwaltung einzuwirken, daß bei der Schließung von Werkstätten auf die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Gegend Rücksicht genommen wird. Weiter wird die Reichsregierung erucht, für 1927 ein einheitliches Reichsbahnbauprogramm aufzustellen.

Damit ist die zweite Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums erledigt. Das Haus wendet sich der zweiten Beratung des Haushalts des Reichstages zu. Die Mittel für einen Erweiterungsbau des Reichstages sollen in den nächsten Etat eingeleitet werden.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) führt Klage über die schlechte Lüftung im Reichstag und über das schlechte Essen im Reichstagsrestaurant.

Der Etat des Reichstages wird genehmigt. Das Haus verläßt sich auf Samstag 1 Uhr: Lesung des Haushalts des Ministeriums für die besetzten Gebiete.

Kleinrentnerfürsorge und Versorgungsgelei.

Berlin, 25. März. (Kunstsprach.) Im Plenarsitzungsraum des Reichswirtschaftsrates fand heute eine außerordentliche Sitzung des Hauptausschusses des deutschen Vereines für öffentliche und private Fürsorge statt, in der der Direktor des Wohlfahrtsamtes in Hannover, Senator a. D. Schickenberg über das Thema „Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerversorgungsgelei“ referierte. Als den wichtigsten Punkt der ganzen Frage bezeichnete der Redner das Wohnbedürfnis der Kleinrentner, deren Herannahende in die öffentliche Fürsorge sich als verheißt herausgestellt habe. Als die beste Lösung bezeichnete der Redner zum Schluß die Schaffung einer Art Versorgung für die bedürftigen Kleinrentner, die den Anspruch gegen das Reich auf eine gleichbleibende, je nach Höhe des verlorenen Vermögens abgestufte Rente sichere. Viele Lösung werde auch von den Kleinrentnern selbst her von der Reichsregierung beabsichtigten Verwendung der Reichszuschüsse für die Kleinrentnerfürsorge vorgezogen.

Reichspostminister Dr. Schäkel als Zeuge im Barmatprozeß.

Berlin, 25. März. (Kunstsprach.) Im Barmatprozeß wurde heute Reichspostminister Schäkel, der zurzeit der Kreditgewährung an Lange-Hegemann, Staatssekretär in der Abteilung München des Reichspost war als Zeuge vernommen. Er bezeugte, daß die in Bayern aufkommenden Postgelder der bayerischen Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden sollten. Im Jahre 1924 habe sich Dr. Hölle an ihn gewandt mit der Bitte, angefangen der Geldknappheit im Reich Gelder für die besetzten Gebiete zur Verfügung zu stellen, wo gleichfalls außerordentliche Geldknappheit herrschte. In der Angelegenheit von Lange-Hegemann habe er nichts unfälliges gemerkt, da das der Regelung bei der Vergabe von Geldern für das besetzte Gebiet durchaus entsprochen. Er habe damals gebeten, die bayerische Post nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Daß die Gelder anderen Zwecken dienen sollten, sei ihm nicht bekannt geworden. Ingesamt habe es sich um einen Betrag von zwei Millionen Mark gehandelt. Hölle schrieb seiner Zeit nach München, daß es sich hauptsächlich um die Förderung von Mittelstandsbetrieben handelte.

Der Vorsitzende richtete darauf an den Angeklagten Lange-Hegemann eine Reihe von Fragen, warum er München nicht aufgeklärt habe, da er doch gewußt hätte, daß die Gelder nicht ins besetzte Gebiet gingen. Lange-Hegemann erklärte dazu, daß er an seiner Aussage nichts ändern könne, daß er allerdings fühle, daß die Tatsachen gegen ihn sprechen. Hölle habe damals immer selbst München Bescheid geben wollen.

Ein Torpedoboot gestrandet.

Hamburg, 25. März. Wie aus Cuxhaven gemeldet wird, ist dort unweit der Badeanstalt das Torpedoboot Nr. 90 infolge starken Nebels auf Grund geraten. Eine Reihe von Schleppten sind zu Hilfe geeilt. Man hofft, das Boot bei eintretender Flut wieder flott zu bekommen.

Der Reeder Viktor Schuppe gestrichelt.

Berlin, 25. März. Die Abendblätter melden: Viktor Schuppe, der Inhaber der gleichnamigen Reederei und der Automobilschiffahrt, ist gestern abend unter Zurücklassung von Verbindlichkeiten, die auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt werden, gestrichelt. Als der Gerichtsvollzieher sich gestern abend in die Villa Schuppe in der Hubertusallee 14 begab, um hier eine Forderung der Angehörigen in Höhe von einigen tausend Mark zu pfänden, mußte er feststellen, daß Schuppe, nachdem er die gesamte Einrichtung seiner Villa verkauft hatte, das Weite gesucht hat. Ihm gehören an Schiffen die „Nixe“, mit der er Vergnügungsschiffe in die nordischen Länder unternimmt und einige kleine Frachtdampfer, die auf der Mittelmeerküste laufen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)
Samstag, den 26. März.
Landestheater: „Die Welt, in der man sich langsam“, 7 1/2-10 Uhr.
Badische Lichtspiele - Konzerthaus: Der schwarze Saffon; Reichsoper: „Barbara“, 4 und 8 Uhr.
Germania-Hotel: Modenschau mit Vorführungen, 4 und 8 Uhr; abends anschließend Woddenball.
Schiller-Vorleser über „Sommer- und Winterfahrten im Schwarzwald“, im Hofaal des Gbm. Instituts der Rechn. Hochschule, 8 1/2 Uhr.
Kaffee „Grüner Baum“: Tanz, 4 Uhr; Ränkerkonzert, 8 Uhr.
Park-Schöble, Durlach: Gesellschaftstanz mit Tanz, 4 und 8 Uhr.
Frankonia gegen Weltweit, Bezirkssozialspiel, 5 Uhr.
F.C. Südhorn: Monatsversammlung im Lokal, 8 Uhr.
Reichs-Lichtspiele: Der heilige Berg.
Union-Theater: Rast der Menschheit; Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Der kleine Lord.

Ein Satz für Beethoven.

Von Hans Kafka.

Aus dem Körper Beethovens ist heute vor hundert Jahren der Geist ausgebrochen und schwingt seither sowohl in der materiellen Welt, gleichwie von einem Radiosender ausgestrahlt, unzählige empfangenreiche Instrumente für Symphonieorchester und Kammermusik in Mitschwingung bringend, und schwingt auch oben im immateriellen, im rein geistigen Aether, wie, oft mit ihm verglichen, das schwingende Licht selber, und bestrahlt und bestrahlt seiner unzählige vergangene, vergehende und neu aufgehende Geister hell und schwingt gerade heute, genau hundert Jahre nach seinem Aufbruch, mit einem Male unzählige Male mehr und stärker, so daß an diesem Tag die ganze Welt einem einzigen Orchester gleich, durch eben jenen Geist auf ein plötzliches und monumentales Fortissimo gebracht — so daß unzählige heutige Geister sich schon seit langem und mit aller schöpferischen Gewalt für diesen Tag vorbereiten müssen, am in einer musikalischen, literarischen und sogar bildnerischen Olympiade anlässlich von Kopf bis Fuß habacht zu stehen und würdig zu bestehen — und da möchte ich nur leise daran erinnern, daß das, von dem all jenes ausging und aufbrach, der Körper Beethovens, der einst dahingelegte in Dünsten von Krankheit, Lebensschmerz und Arbeitschweiß, darin er, heute genau vor hundert Jahren, endlich erlosch und daraus sich langsam, unter Einwirkung des ausgehenden und aufbrechenden Geistes auch jener Tropfen Freude niederzuschlug, der der Menschheit zugute kam, da er stark genug war, sie zur Gänze zu beaufschauen — daß dieser Körper, samt all seinem Krampf, die ganze Last von Erdenleid und Schöpfungsqual in jene Luft und Freude umzuwandeln, die sich erst ergab, als er unter jener Last zusammenbrechen mußte — daß also dieser Körper Beethovens so wie der Körper jedes andern Menschen in einem Antlitz zusammengefaßt war wie in einem Symbol, einem nervigen Antlitz, voll Furchen und Spuren, die ins Grenzlose zielten, einer Tragödie von einem Antlitz, häßlich zwar vom Erleiden und Erleben, doch daher liebenswert und daher freudbringend und daher schön — und daß dies Antlitz lust in dem Augenblick, da es das Ziel seiner Furchen und Spuren erreicht hatte, da alles tatsächlich vollendet und vollbracht war, im Augenblick des Todes für alle Ewigkeit als Totenmaske festgehalten wurde und daß diese Totenmaske an so vielen, an fast allen Arbeitsstätten schöpferischer Menschen anzutreffen ist, als das genaueste Abbild der Natur und zugleich das todendämonische Scheinbild, zwar schreckhafte Wirklichkeit und doch zugleich erhabenes und erhebenes Symbol für alles, was das Leben lebens- und die Welt waltenswert machen kann, da es über Leben und Welt hinweg stehender hinweist, eine gestaltete Ewigkeit und eine geschaffene und schöpferische Unendlichkeit.

bringen, er sei zwar nicht eitel... Ein Heiligum des Gefühls ist jener besonders sorgfältig, wenn auch nicht „schön“ gezeichnete Brief an die „Unsterbliche Geliebte“ mit der Anrede: „Mein Engel, mein alles, mein Ich!“ Unter den Bildern des Meisters und seines Kreises entzückt eine Wiedergabe des Gemäldes jener „Unsterblichen“, der Gräfin Theresie von Brunswick, eines schönen Mädchens, feierlich und groß, wie man sich die Empfängerin eines solchen Briefes denken mag. An den Beethovenbildern aus allen Ätern verfolgt man, wie der junge Ludwig etwas Weiches, fast Mädchenhaftes hat, das freilich später schwindet. Sein Mund ist klein. Später preßt Leib ihn zusammen und verbreitert ihn. Auch die Plattermähe wächst mit den Jahren. So entfiel jener Beethovenkopf, zu dem die nachlebenden Bildhauer und Maler ebenso die körperliche Heberlieferung wie die Weiße des melodischen Seelenkünders formen, des starken und leidenden Schöpfers.

Italienische Grabhübe aus der Hofenkaufzeit. Bei der Ausgrabung von Arbeiterhäusern zu Venet in der Nähe von Neapel, stieß man auf einige mittelalterliche Gräber, die mit großen Steinplatten bedeckt waren. Die Zerfährung der Arbeiten wurde daraufhin verboten, aber Arbeiter beraubten einige Gräber. Die Räuber wurden festgenommen, und man fand bei ihnen schwere goldene Ohrringe, Probegrabungen, die in der Nachbarschaft vorgenommen wurden, förderten ein goldenes Armband und ein gearbeitetes Goldkreuz zutage, das augenscheinlich zu der Rüstung eines französischen Kriegers gehörte. Die Gräber dürften von der Schlacht bei Benevent herühren, in der Karl von Anjou 1266 König Manfred besiegte.

Vazillen als Romangeboten. Ein soeben in Paris erschienener Roman „40 Grad Fieber“ von Marcel Herget schildert nach einem Bericht der „Literarischen Welt“ die Vorgänge, die sich in einem von Vazillen verheerten Körper abspielen. Die Vazillen treten als handelnde Personen auf, und der Schauplatz sind die erkrankten Gewebe. Der Verfasser hat zu diesem merkwürdigen Werk eingehende medizinische Vorstudien gemacht.

Der neue Generalintendant des Hessischen Landestheaters Darmstadt. Der Vertrag mit dem neuen Generalintendanten Carl Ebert aus Berlin ist nunmehr abgeschlossen. Ebert wird seine Tätigkeit in der kommenden Spielzeit aufnehmen; er beschäftigt sich schon jetzt mit den Vorbereitungen.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Mit dem Schauspiel „Thomas Pain“, das am Mittwoch, den 30. März, zur Uraufführung kommt, erscheint sein Dichter, Hanns Kohst, zum erstenmal auf der Bühne des Landestheaters. Geboren im Jahre 1890 in Seckau bei Rieia in Sachsen, gehört er zu den markantesten dichterischen Persönlichkeiten der modernen deutschen Literatur. Sein jüngstes Schauspiel „Thomas Pain“, entnimmt seinen Stoff dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg. Neben dem Titelhelden stehen die großen Väter der nordamerikanischen Republik die George Washington, Greene u. a. — Dieses verweirte Hofstetied an das Leben“ so sagt der Dichter in seinem Vorwort, bedeuete ihm einen Abschied vom unmittelbaren Glauben an eine Art privaten Eigentumsrechts des Menschen an sein persönliches Leben...

Aus Baden.

Die Konkurrenzierung der badischen Bahnen durch die schweizerischen Bundesbahnen.

Vom schweizerischen Nationalrat war der Regierung die Anfrage unterbreitet worden, ob man nicht auch, wie die badische Bahn, Sonntagsfahrarten zu stark ermäßigten Preisen ausgeben wolle, um so der Konkurrenzierung durch die badische Bahn zu begegnen.

Außerordentliche Mitgliederversammlung des „Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer“.

Der „Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer“ hielt am Dienstag in den Räumen des Rathauses in Baden eine außerordentliche Mitgliederversammlung zum Zwecke einer internen Aussprache ab.

Pforzheim, 25. März. (Handelstammerwahlen.) Gestern fanden hier die Neuwahlen zur Handelskammer statt, woran sich von 1600 Wahlberechtigten nur 143 beteiligten.

Uffheim, 25. März. (Hauptversammlung der Bezugs- und Wohngemeinschaft des Badischen Bauernvereins unter dem Vorsitz von Anton S. G. am 21. März.)

Freiburg, 25. März. (Verschiedenes.) Am Sonntag findet hier die Primiz des Neupfarrers August Bender statt, zu der alle Vorbereitungen getroffen sind.

Freiburg, 25. März. (Für den Wohnungsbau.) Der Gemeinderat beschloß, zur Behebung der Wohnungsnot für das Jahr 1927/28 weitere 7000 RM. aufzunehmen.

Freiburg, 25. März. (Grundstücksverkauf.) Die im Jahre 1925 von Freiburger von Benningen-Gichtersheim erworbenen Grundstücke von 4,2 Hektar wurden heute von der Gemeinde an Private versteigert.

Freiburg, 25. März. (Tragisches Geschehen.) Dem hiesigen, in den 50er Jahren stehenden Eisenbahner Mathias Kohler wurde in einer Heidelberger Klinik infolge einer Kriegsverletzung ein Bein abgenommen.

Freiburg, 25. März. (Der neue Verkehrsamtsdirektor.) Zum Leiter des hiesigen Verkehrsamts wurde Dr. Rudolf Großmann in Rottbach b. H. bestimmt.

Freiburg, 25. März. (Schwerer Schiffschlag.) Die Eltern des hiesigen Universitätsprofessors Dr. Emil Hoffmann sind in Berlin von einem Auto überfahren und getötet worden.

Freiburg, 25. März. (Der brennende Speisewagen.) Als gestern vormittag der Schnellzug 136 Frankfurt-Stuttgart in Heidelberg einfuhr, sah man, daß das Dach des Speisewagens brannte.

Freiburg, 25. März. (Ein interessanter Steleffund.) Bei Kanalbauarbeiten nahe dem Rathaus in Kirchheim fand man ein Skelett noch gut erhalten in westlicher Richtung in normaler Rückenlage.

Freiburg, 25. März. (75. Jahrestag.) Die Feier des 75. Jahres der hiesigen Kreisvolkshochschule gestaltete sich zu einem großen Fest.

Freiburg, 25. März. (75. Jahrestag.) Die Feier des 75. Jahres der hiesigen Kreisvolkshochschule gestaltete sich zu einem großen Fest.

Freiburg, 25. März. (75. Jahrestag.) Die Feier des 75. Jahres der hiesigen Kreisvolkshochschule gestaltete sich zu einem großen Fest.

Freiburg, 25. März. (75. Jahrestag.) Die Feier des 75. Jahres der hiesigen Kreisvolkshochschule gestaltete sich zu einem großen Fest.

Freiburg, 25. März. (75. Jahrestag.) Die Feier des 75. Jahres der hiesigen Kreisvolkshochschule gestaltete sich zu einem großen Fest.

Freiburg, 25. März. (75. Jahrestag.) Die Feier des 75. Jahres der hiesigen Kreisvolkshochschule gestaltete sich zu einem großen Fest.

Freiburg, 25. März. (75. Jahrestag.) Die Feier des 75. Jahres der hiesigen Kreisvolkshochschule gestaltete sich zu einem großen Fest.

Kleine Vorlagen im Landtag.

Die Nachmittags-Sitzung des Badischen Landtages am Freitag begann mit einer kleinen Senation. Am Schlusse der Nachmittags-Sitzung vom Donnerstag verlas Vizepräsident Maier-Heidelberg ein Schreiben des Präsidenten des Landesfinanzamtes Karlsruhe, das für die Mitglieder des Oberbewertungsausschusses bei diesem Amt, Vizeleiter und Schred, die beiden kommunistischen Abgeordneten, zwei Erschleute gewählt werden müssen, weil die beiden keine direkten Steuern zahlen.

Das Gesuch der staatlich empfohlenen Vogelkuchstelle in Baden vom 1. Dezember 1926 um Staatszuschuß für eine staatliche Vogelkuchstelle wurde der Regierung empfohlen überwiehen.

Hierauf wurde die förmliche Anfrage D. Mayer-Karlsruhe über die Belegung der Abteilungspräsidentenstelle für direkte Steuern beim Landesfinanzamt Karlsruhe beraten.

Das Gesuch des Württembergischen Frontkämpferbundes in Stuttgart wegen eines Reichsehrenmals wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiehen.

Am 5 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Der Landtag die Ausstellung „Badische Wasserwirtschaft“ in der Ausstellungshalle des Landesgewerbeamtes besichtigte.

Kastatt, 25. März. (Schuljubiläum.) Die hiesige Mädchenschule feiert am 26. März ihr 50jähriges Bestehen.

Uffheim, 25. März. (Postkraftwagenlinie Uffheim-Breitenbrunn.) Am Sonntag nachmittag besteht im Anschluß an den Zug von Karlsruhe 5.15 Uhr und Sonntag früh im Anschluß an den Zug von Karlsruhe 8.08 Uhr, Fahrmöglichkeit mit Postkraftwagen nach Breitenbrunn.

Rehl, 25. März. (Zu der Krise der Gemeindevormalung.) Die Krise in der Gemeindevormalung, die, wie gemeldet, durch Ablehnung des Nachtragsvoranschlags im Gemeinderat entstanden war, wird allem Anschein nach behoben werden.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

Freiburg, 25. März. (Handwerkerfragen.) Eine unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Elbs abgehaltene Vorstands-Sitzung der Handwerker-Freiburg beschäftigte sich u. a. mit den Fragen des Lehrlingswesens.

frage an: 1. ob dieses Benehmen ernsthaft gepflogen worden ist und dem badischen Finanzminister Gelegenheit gegeben war, die badischen Belange vollständig und nachdrücklich geltend zu machen, 2. ob unter dem badischen Beamten keiner fähig und geeignet war, um mit der Leitung der Abteilung als Abteilungspräsident betraut zu werden?

D. Mayer begründete die förmliche Anfrage und bemerkt, der Vorgang sei Wasser auf die Mühlen des Partikularismus; man dürfe aber gerade in der heutigen Zeit nicht wünschen, daß dieser sich noch mehr auswähle, als dies an und für sich schon der Fall sei.

Rund wurde folgender Antrag G. G. und Fraktion Deutsche Volkspartei beraten: § 111 der Gemeindeordnung erhält den Schlusssatz: „In den Fällen des § 41 Absatz 3 beträgt die Frist für beide Rechtsmittel 1 Woche.“

Nachdem Antragsteller G. G. seinen Antrag übergehend begründet hatte, nahm das Plenum den Antragsantrag einstimmig an.

Das Gesuch des Württembergischen Frontkämpferbundes in Stuttgart wegen eines Reichsehrenmals wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiehen.

Am 5 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Der Landtag die Ausstellung „Badische Wasserwirtschaft“ in der Ausstellungshalle des Landesgewerbeamtes besichtigte.

Das Mädchen erlitt eine Knieverletzung und einen Nervenstoß. Das Fahrrad wurde zertrümmert.

Fahrenau b. Schopfheim, 25. März. (Verbräht.) Der Arbeiter Emil Köhler, der in der Fahrenauer Gerberei mit dem Auflösen von fettem Extrakt beschäftigt war, goß sich die siedende Extraktbrühe, infolge eines Anfalls, über Arme und Rücken und zog sich empfindliche Verletzungen zu.

Tübingen, 25. März. (Tunnelschüler.) In Verbindung mit den seit geraumer Zeit im Lauf befindlichen Tunnelprüfungs- und Ausbesserungsarbeiten auf der Schwarzwaldbahn werden auch die Portale des Tunnels auf beiden Eingängen mit Schilfern versehen, die den Namen und die Länge der betreffenden Tunnels tragen.

Willingen, 25. März. (Der Bürgerausschuß beriet in seiner letzten Sitzung über die Stadtratsvorlage wegen des Umbaus des Rathauses, namentlich des alten katholischen Pfarrhauses.

Willingen, 25. März. (Ertrapper Dieb.) In der Angelegenheit des Einbruchs in verschiedene Schaufenster in der Nacht zum letzten Sonntag wurde hier ein verheirateter Mann verhaftet, der nach anfänglichem Leugnen die Tat eingestand.

Willingen, 25. März. (Schlägerei.) In einer hiesigen Wirtschaft kam es zwischen dem am Kanalbau beschäftigten Maurern zu einem Streit, der in Tätlichkeiten ausartete.

Offenburg, 25. März. (Schwurgericht.) Wegen Meineids, geleistet in einer Privatklage, wurde Frau R. W. v. n. geb. Langenecker aus Urloffen, vom Schwurgericht zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gerichtszeitung.

Offenburg, 25. März. (Schwurgericht.) Wegen Meineids, geleistet in einer Privatklage, wurde Frau R. W. v. n. geb. Langenecker aus Urloffen, vom Schwurgericht zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

Freudenstadt, 25. März. (Ersatz für die Getränkesteuer.) Der Gemeinderat beschloß, ab 1. April die Baulandsteuer einzuführen, und zwar als Ersatz für die weggefallene Getränkesteuer.

Mühlhausen i. E., 25. März. (Töblich verunglückt.) In einer Gießerei war der Schlosser Eugen Ritter mit der Kontrolle von Sandapparaten beschäftigt. Dabei stürzte er aus einer Höhe von 4 Metern vom Gerüst, erlitt einen Schädelbruch und starb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Basel, 25. März. (Auch im Kanton Basel dürfen Frauen wählen.) Der Große Rat, das Parlament des Kantons Basel, hat mit 68 gegen 41 Stimmen das Frauenwahlrecht ausgesprochen.

Ernennungen - Verletzungen - Zurufbesetzung usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Verleht: Kanzleischiffst Afons Herz beim Verksam Mos. zu jenem in Karlsruhe unter Ernennung zum Verwaltungsausschuss.

In den Ruhestand verleht auf Ansuchen: Hauptlehrer Walter Geisler in Söllingen, Amt Karlsruhe.



Zu hygienischen Spülungen

nur das ungiftige, entzündungswidrige, keimtörende Chinosol Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. März 1927.

Die Ausstellung „Badische Wasserwirtschaft“.

Besuch durch den Badischen Landtag.

Die Badische Wasser- und Straßenbaudirektion und die Badische Landeselektrizitätsversorgungs-A.-G. (Badenwerk) haben dem Badischen Landtag eine Einladung zum Besuche der in der Ausstellungshalle des Landesgewerbeamtes untergebrachten Ausstellung „Badische Wasserwirtschaft“ zugehen lassen.

Einleitend hielt Finanzminister Dr. Schmitt eine längere Rede, der folgende Einzelheiten entnommen seien: Wir haben es für angemessen erachtet, diejenigen Gegenstände hier nochmals auszustellen, die wir auf der Internationalen Ausstellung für Binnen-Schifffahrt und Wasserstraßenbau in Basel im Jahre 1926 gezeigt haben.

Man muß davon ausgehen, daß zur Zeit die Frage der Förderung der Schifffahrt und der Entwicklung der Wasserstraßen für die badische Wirtschaft die wichtigste und erste badische Frage ist. Wenn sich Industrie im badischen Oberland ansiedeln soll, dann braucht sie gute Verkehrsverhältnisse zu Wasser und zu Lande; sie braucht elektrische Kraftquellen.

Über die allerwichtigste Frage, die uns zur Zeit in Baden beschäftigt und der sich die Regierung in den letzten Wochen mit besonderem Nachdruck zugewandt hat, ist die Elektrifizierung badischer Bahnen.

Die Ausstellung soll dem Besucher und damit dem badischen Volk zum Bewußtsein bringen, daß das badische Land gewaltige Naturschätze birgt, und daß diese Naturschätze gehoben werden müssen. Die Ausstellung soll uns aber auch alle gemahnen, daß auf dem Rhein die Wälder, die noch vor kurzem miteinander gekämpft haben, sich zusammenfinden.

Zur die Vorarbeiten zum Bau von Rheinbrücken bei Magau, Ludwigshafen und Speyer hat der Reichstag, wie aus dem Reichstagsbericht ersichtlich, in seiner gestrigen Sitzung einstimmig einen Antrag auf Einstellung von 50000 Mark in den Etat angenommen.

Erhöhung der Versorgungsgebühren. Vom Reichsarbeitsminister werden jetzt die näheren Bestimmungen zu der ab 1. April 1927 auf 22 Prozent festgesetzten Rentenerhöhung zu den Versorgungsgebühren mitgeteilt. Die Versorgungsämter haben danach die Rentenerhöhung um 22 Prozent bereits bei der Rentenzahlung für den Monat April 1927, die in den letzten Tagen des Monats März 1927 erfolgt, zu berücksichtigen.

Über den Generalbauplan der Stadt Karlsruhe findet am Dienstag, den 29. März, abends 8 Uhr, im Maschinenbauaal der Technischen Hochschule auf Veranlassung des Mittelbadischen Architekten- und Ingenieurvereins der zweite Besprechungsabend statt.

Freizeitlokalisten. Am Freitag vormittag 9.30 Uhr begab sich ein großer Transport Kinder aus unserer Stadt, Knaben und Mädchen, zu lehrwöchigem Erholungsaufenthalt nach Friedeweller (Amt Neustadt im Schwarzwald).

Voranzeigen der Veranstalter.

Das Klavier-Quartett wird heute, am 100. Todestag Beethovens, als einzige Kammermusik-Vereinigung in der Bonner Gebärmutter, im Gebrauchsamt des verstorbenen Welters auf den von Beethoven hinterlassenen Instrumenten die Kantate aus dem 9. Quartett spielen, die wir la auch am nächsten Donnerstag von diesem hervorragenden Streichquartett hören werden.

Passionsvorträge. Der weithin bekannte Professor der Theologie an der Universität Marburg, D. Bornhäuser, wird am 27. und 28. März in der Stadtkirche zur evangelischen Gemeinde sprechen und sich auf Grund seiner wissenschaftlichen Forschungen mit Fragen auseinandersetzen, die sich jedem denkenden Christen aufdrängen, der sich mit dem geschichtlichen Hintergrund des Schicksals Jesu Christi beschäftigt. (Siehe Anzeige).

Hörsaalfeier am 1. April in der Festhalle. Das Programm ist nunmehr endgültig festgelegt. Leider ist Herr Oberkellner Bauer, M. d. L., so sehr erkrankt, daß er seine Aufgabe, die Gebetsrede zu halten, zurückziehen mußte, dagegen hat sich Herr Bülker, M. d. L., in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt, an Stelle von Herrn Oberkellner Bauer die Gebetsrede zu halten. Der Korenvorvortrag (Kirchstraße 29, Tel. 5 003) ist überaus rege, jedoch es sich empfiehlt, beiseiten Karten zu bestellen.

Aus dem Karlsruher Gerichtsjaal.

Der Abschluß eines großen Prozesses.

Ein Prozeß, der bereits drei Vorinstanzen, darunter das Reichsgericht, passierte, kam vor der Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe zum Abschluß. Es handelt sich um das Verfahren gegen den Zollinspektor Otto K. vom Hauptzollamt Pforzheim, der sich wegen erschwerter Bestechung, Urkundenvernichtung im Amt, Betrug und erschwerter Tabaksteuerhinterziehung zu verantworten hatte.

Vor der Strafkammer stand am Freitag nur ein Teil der Angelegenheit zur Verhandlung. Es war vornehmlich die Frage zu prüfen, ob bei den vorgenommenen, falschen Beurteilungen öffentliche Urkunden in Betracht kommen, ferner ob es sich bei den Verurteilungen des Angeklagten um fünf Einzelfälle oder um eine fortgesetzte Tat handelt und endlich, ob er sich der Bestechung im Sinne der Anklage schuldig gemacht habe.

Modechau im Hotel „Germania“.

Zugunsten des Karlsruher Kinderasyls in Donaueschingen.

In den geschmackvoll eleganten Räumen des Hotel „Germania“ gab es am Freitag nachmittag und abend eine Frühlingsschneehaus der neuesten Mode, zu der das bekannte Modedesignerhaus Landauer eingeladen hatte.

Die an der Modechau im Hotel „Germania“ beteiligten Firmen zeigen Kleider, Kostüme, Mäntel, Hüte, Schuhe und Strümpfe in überaus großer Fülle, in schönsten Variationen, in Qualitäten, deren Güte anerkannt ist, in geschmackvollen Ausführungen, die Paris nicht zu scheuen braucht.

Im allgemeinen ist festzustellen, daß die Linie der Kleider sich nicht wesentlich verändert hat. Die Taille ist bei einzelnen Modellen, wie man feststellen konnte, etwas kürzer geworden, die Röcke bleiben eng und kurz.

In Kleidern sah man für den Nachmittag prachtvolle Neuheiten in Geworbeten, viele darunter in frischer, roter Farbe, Schmelz und blau mit kleinen Stidereien in gleicher oder bunter Zusammenstellung. Man sah u. a. eine Serie roter Kleider, die in der Zusammenstellung wunderbar war.

In Mänteln wurden die erst jetzt nach dem neuesten Pariser Geschmack entworfenen gezeigt; Kascha, Crep de Chine und die neuen, glänzenden Seidenstoffe in allen Farben und Formen herrschen vor. Es gab reizende Kaschamäntel mit modernen Sommerpelzbesätzen zu sehen.

Unter den Stillkleidern sah man entzückende und originelle Modelle. Die Abendkleider wurden in kostbaren Zusammenstellungen Perl- und Perlmutterstickereien in ganz weiß, schwarz und in zarten Farben vorgeführt. Der Abendmantel und das Cape in schwarz mit gold oder bunten Stidereien.

Die vorgeführten Hutmodelle der Firmen E. Hebenkreit, Geschwister Schneider, B. und S. Baer gaben eine Fülle von Anregungen in ihrer reichen und ebenso eleganten und geschmackvoll zusammengestellten Auswahl.

Als Anlager stellte Herr Direktor Hans Blum sehr rasch die Fühlung mit dem Publikum her, das bei besonders schönen Modellen nicht mit Beifall lagte. Die Pausen wurden angenehm und paffend mit gelanglichen Darbietungen der bekannten Mitglieder unseres Landesopertheaters, Fräulein Elise Blant und Herrn Karlheinz Löfer ausgefüllt.

Kleider machen Leute und die schönste Frau kommt nicht zur Geltung, wenn sie nicht das ihr zeitgemäße Kleid findet. Darum wird auch dieser Modechau, die heute, Samstag nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr eine Wiederholung findet, sicherlich ein voller Erfolg beschieden sein.

Karlsruher Filmchau.

Die Atlantik-Rätselspiele zeigen noch bis einschli. Montag den entzückenden Film „Der kleine Lord“ nach dem bekannten gleichnamigen Roman von F. S. Burnett. Mary Balford spielt darin gleichzeitig eine junge hübsche Witwe und deren luitigen, wilden Knaben, den kleinen Lord, und zwar in einer Rollenduna, wie man dies bisher tatsächlich noch nicht gesehen hat.

Schloss-Hotel Karlsruhe

Jeden Sonntag Gesellschaftsabend mit Konzert

Turnen * Spiel * Sport.

Zu den Bad. Badlaufmeisterschaften 1927. Aus der Gewinns der Bad. Badlaufmeisterschaft, die im Jahre 1921 erstmals durchgeführt wurde, ist folgendes zu erzählen. Im Einzellauf ist bis jetzt unbesiegteter Sieger Walter Sadjekli. Seit 1921 lief er Jahr für Jahr an der Spitze der badischen Badläufer durchs Ziel.

Eine Kreisturner-Sitzung des K. Turnvereins fand am letzten Sonntag in Billingen statt, die sich mit einigen bemerkenswerten Fragen zu beschäftigen hatte. Um das nächste Kreisturnfest (Landesturnen) hat sich die Stadt Karlsruhe herbeigeworben. Der Kreisausflug wird hierüber später noch beraten.

Der Kreisausflug wird hierüber später noch beraten. Zur Tagung des Deutschen Reichsausschusses, verbunden mit Ausstellung in Karlsruhe, soll sich auch die Deutsche Turnerschaft mit einer Sammelausstellung beteiligen. Für diese Reichstagung wurden als Vertreter bestimmt die Prof. Fischer und Fischer und Turnlehrer Neubert, sämtliche in Karlsruhe, für die Tagung der Bad. Ortsauschüsse für Leibesübungen und Jugendpflege, die in Pforzheim stattfindet, die Herren Sonnen, Gauvertreter Schimpf und Turnlehrer Neubert.

Der Kreisausflug wird hierüber später noch beraten. Zur Tagung des Deutschen Reichsausschusses, verbunden mit Ausstellung in Karlsruhe, soll sich auch die Deutsche Turnerschaft mit einer Sammelausstellung beteiligen.

Der Kreisausflug wird hierüber später noch beraten. Zur Tagung des Deutschen Reichsausschusses, verbunden mit Ausstellung in Karlsruhe, soll sich auch die Deutsche Turnerschaft mit einer Sammelausstellung beteiligen.

Der Kreisausflug wird hierüber später noch beraten. Zur Tagung des Deutschen Reichsausschusses, verbunden mit Ausstellung in Karlsruhe, soll sich auch die Deutsche Turnerschaft mit einer Sammelausstellung beteiligen.

Der Kreisausflug wird hierüber später noch beraten. Zur Tagung des Deutschen Reichsausschusses, verbunden mit Ausstellung in Karlsruhe, soll sich auch die Deutsche Turnerschaft mit einer Sammelausstellung beteiligen.

Der Kreisausflug wird hierüber später noch beraten. Zur Tagung des Deutschen Reichsausschusses, verbunden mit Ausstellung in Karlsruhe, soll sich auch die Deutsche Turnerschaft mit einer Sammelausstellung beteiligen.

DS Darmstädter u. Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter

Testament und unsicher hat die deutsche Wirtschaft das Jahr 1926 begonnen und mit Zweifeln und Widerständen ist sie auch in das neue Jahr hineingegangen. Noch immer bestimmt eine revolutionäre Entwicklung den Verlauf der Dinge und zwingt den wirtschaftenden Menschen, sich mehr als in früheren Perioden auf die Kräfte von Natur und Zeit zu verlassen als seine Entschlüsse lediglich aufzubauen auf dem Material, das Statistik und Erfahrung liefert. Die Rückkehr zu „normalen Verhältnissen“ die nach den Ergebnissen des Krieges und seiner Folgen sich mehr und mehr zum Ziel und zur Sehnsucht aller herausbildet, kann nicht allein mit den gewöhnlichen Mitteln der Erfahrung erkmüpf werden. Die Lösung muß im wesentlichen durch schöpferisches Erfassen der treibenden Ideen und Kräfte der Gegenwart gewonnen werden. Es ist nur natürlich, daß dabei Zweifel und Widersprüche sich bei dem an führender Stelle stehenden Menschen geltend machen, und zwar um so mehr, je mehr die Erkenntnis wächst, daß unsere Zeit in ideeller und materieller Hinsicht neue Begriffe und Gedanken fordert. Erst in späterer Zukunft wird sich erweisen, ob die Fundamente, die von der Wirtschaft aufbauend auf diesen Ideen und Begriffen geschaffen werden, geeignet waren, um als Träger für eine neue Wirtschaftsepoche zu dienen.

Die Zweifel und Widersprüche, die sich aus solcher Lage ergeben müssen, hat man in letzter Zeit häufig aus dem Gegensatz der Begriffe Optimismus und Pessimismus zu erklären versucht. Wenn man auf diese bequeme Formel verzichtet und die gegensätzlichen Auffassungen kritischer betrachtet, wird man feststellen müssen, daß diese Unterscheidung praktisch eine viel geringere Bedeutung hat, als es zunächst den Anschein gewinnt. Jeder verantwortliche Wirtschaftler, an welcher Stelle er auch stehen mag, übersieht, auch wenn er aus natürlicher Veranlassung heraus an eine aufwärtsführende Entwicklung glaubt, klar und deutlich die Gefahren und Schwierigkeiten, die Gegenwart und Zukunft zeigen. Die Notwendigkeit aber, neue wirtschaftliche Gebilde konstruieren zu müssen, neue Ideen in feste Formen zu gießen, neue Entwicklungswege zu erschließen, wenn man überhaupt dem wirtschaftlichen Leben wieder Inhalt und Kraft verleihen will, zwingen auch den nach Charakter und Erlebnis gewöhnt ist, die Schwierigkeiten und Schattenseiten der Dinge auf sich wirken zu lassen, zum Handeln und damit im eigentlichen und höheren Sinne zum Optimismus. Nur das sich hieraus ergebende Vertrauen auf eine fortschreitende Entwicklung bringt uns über die Zweifel und Widersprüche hinweg, die als Produkt einer glänzenden Zeit entstehen und die überwunden werden müssen, wenn wir zu dem Ziel gelangen wollen, der kommenden Generation ruhigere und gefestigtere Wirtschaftsgrundlagen zu schaffen.

Das Jahr 1926 hat den Begriffen der Rentabilität und Produktivität bei uns wieder eine starke Geltung verschafft. Die Wirkungen sind unverkennbar einzuzeichnen. Deutschland ist international wieder zu wirtschaftlicher Anerkennung gekommen und hat sich das Vertrauen der Welt durch seine Leistungen erworben. Die heutige Einstellung der amerikanischen Finanz- und des amerikanischen Kapitalmarktes hat sich gegenüber dem Vertrauen zu Deutschland verändert. Unsere Verschuldung gegenüber dem Ausland ist auf der Basis dieser veränderten psychologischen Einstellung grundlegend verändert worden. Die kurzfristigen hochverzinslichen Kredite wurden in langfristige Anleihen mit einem Zinssatz umgewandelt, so daß wir in Ruhe und Sicherheit den Modernisierungs- und Aufbauprozess in der Wirtschaft durchführen vermochten. In untrennbarem Zusammenhang mit dieser Konsolidierung des Vertrauens hat sich auch die Bewertung der deutschen Substanz national und international geändert. Sie fand ihren berechneten Ausdruck in der Aktienmärkten.

Lange Zeit waren sich alle Kreise im In- und Ausland, einerseits optimistisch oder pessimistisch veranlagt, über die schwere Krise und die große Gefahr unseres Wirtschaftslebens einig. So war es natürlich, daß diese Auffassung an nationalen und internationalen Kapitalmarkt Bewertungen grundlegend für deutsche Werte schuf, die außergewöhnliche Risiken und Risikoprämien enthielten. Nur die allmähliche intuitive Erkenntnis, daß der deutsche Wirtschaftskörper diese Krisenperiode überstehen würde, und die Tatsache, daß er Kräfte fand, um seine Lebensfähigkeit wirksam zum Ausdruck zu bringen, führte zur Schaffung einer Vertrauensatmosphäre in In- und Ausland, die spontane Wirkungen auf alle arbeitenden und produktiven Kräfte des Landes und auf die Bewertung der im Lande enthaltenen Werte ausübte. Man darf bei der Beurteilung dieser Bewegung nicht Ursache und Wirkung verwechseln. Sie ist niemals allein oder

auch nur in ausschlaggebender Weise bewirkt worden von der Berechnung einer Rentabilität. Es handelte sich im Jahre 1926 gar nicht darum, die Rentabilität der Industrie äußerlich durch Dividenden nachzuweisen. Die Möglichkeit dazu war durch die vorliegende Situation überhaupt völlig genommen, abgesehen davon daß sich ja auch der Rentabilitätsbegriff erst jetzt wieder zu fest umrissenen Formen entwickeln sollte, nachdem er sich zuerst noch im Einklang mit der fließenden Entwicklung mit Schmelzlicht verschob. Erst der praktisch betätigte Wille der deutschen Wirtschaft, aus dem Wirwar, den eine Weltkatastrophe herbeigeführt hatte, herauszukommen, hat im In- und Ausland wieder das Vertrauen zu Deutschlands Wiederaufstieg entstehen lassen. Nur in diesem Vertrauen wurzelte die Kraft, die alles in Bewegung brachte, Unternehmensmut und bei dieser ganzen Bewegung auch die Produktivität der Industrie wieder eine kräftige Grundlage und damit den Weg für eine neue bessere Bewertung freilegte. Eine starke Steigerung des Sparkapitals und die ausgedehnte Möglichkeit, dieses Kapital industriellen und sonstigen Emissionswünschen dienstbar zu machen waren Folgeerscheinungen dieser wiederkehrenden Zuversicht. Allerdings machten bei dieser ganzen Bewegung auch insonderbare die Einflüsse geltend, die bei einem so starken Entwicklungszug zur Wertkorrektur nicht unterdrückt werden konnten und die bei einem normalen und gleichmäßigen Gang der Wirtschaft mehr und mehr wieder in den Hintergrund treten müßten. Der dabei zum Ausdruck kommende spekulative Wesenszug mußte natürlich an den Effektenmärkten stärker in Erscheinung treten, als irgend wo anders. Solche Tendenzen haben aber auch vorher Zerstörungen verursacht deren Umfang ebenfalls nur durch eine allgemeine psychologische Einstellung erklärt werden konnte, die ihre Ursache in dem katastrophalen Zusammenbruch hatte, der der Deflationsperiode folgte. Feststehend bleibt daß die Bewegung an den deutschen Börsen im Jahre 1926 für die erfolgreiche Gestaltung der Dinge Vieles und in mancherlei Hinsicht Ausschlaggebendes getan hat.

Unter den zahlreichen Schwierigkeiten, die, bedingt durch die Verhältnisse der inneren wie der äußeren Politik, unserer Wirtschaft immer noch bedrängen, bleibt in erster Linie das Arbeitslosenproblem eine ernste Gefahr für uns, das letzten Endes im Bevölkerungsproblem wurzelt. Die wühlenden Wirkungen, die von der Erhöhung und Verbilligung der Produktion ausgehen, haben sich bereits im Jahre 1926 gezeigt und werden sich auch weiterhin allen theoretischen Versuchen, insbesondere auch des Gesetzgebers, diesem Problem beizukommen, überlegen zeigen.

Die Überspannung sozialpolitischer Maßnahmen muß früher oder später eine Revision erfahren, denn ist nicht möglich, die deutsche Wirtschaft, die ohnehin durch unerhörte Abgaben auf Grund des Dawesplanes und der sich daraus ergebenden Steuerlasten schwer betroffen ist, zwei- bis dreifach höhere Beträge als vor dem Kriege für soziale Zwecke aufbringen kann in dem Augenblick, wo sie sich zu neuem wirtschaftlichen Aufbau durchringt. Eine reine soziale Fürsorge in diesem Ausmaße kann erst wieder in Angriff genommen werden, wenn die Wirtschaft auf einer ganz anderen Kapital- und Reservebasis steht. Es ist besser, heute in erster Linie die individuelle Arbeitsleistung materiell anzuerkennen und damit die Einzelversorgung sicherer zu gestalten. Die Methode zweifelhafter gesetzlicher Fürsorge mindert durch ihre Wesensart als Hilfsaktion den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit nicht herab, sondern steigert ihn. Noch immer wird die menschliche Arbeit von einer Zentralstelle aus in Zeit und Entlohnung nach schematischen Grundsätzen dirigiert.

Mit wachsender Besorgnis beobachtet die Wirtschaft die noch immer anhaltende Betätigung der öffentlichen Hand in der Privatwirtschaft. Mehr und mehr verliert der Staat, der die höchste neutrale Stelle darstellen soll, seine Objektivität, da er selbst die Rolle eines Privatinteressenten übernimmt. Er wird in dieser Eigenschaft die schweren Aufgaben, die ihm gerade in wirtschaftlicher Hinsicht auferlegt sind, kaum zu lösen vermögen, sondern wird vielmehr immer stärker hineingedrängt in eine bedenkliche Neigung zum Kompromiß, die durch die Verbindung zwischen Privatinteresse und Staatsinteresse geschaffen wird. Die Gefahren, die damit nach manchen Richtungen hin für das Staatswesen verbunden sind, sind unverkennbar und dürften besonders stark hervortreten, wenn einmal die Regelung dieser ganzen schwierigen Fragen in den Händen von Menschen einer späteren Generation liegt, die den Werdegang dieser eigenartigen Gestaltung der Dinge nicht mehr miterlebt haben und die infolgedessen auch viel

leichter den Gefahren unterliegen werden, die die Zeitgenossen dieser Entwicklung noch leicht zu bewältigen vermocht haben.

Die Banken haben im Jahre 1926 durch die bemerkenswerten, vielfach widerspruchsvolle aber letzten Endes doch zu normalen Grundrissen hindringende Entwicklung am Kapital und Geldmarkt eine starke Tätigkeit entwickeln können, die sich insbesondere auf dem Emissionsgebiet bewegte wo sie den Anforderungen der Wirtschaft erstmalig nach der Stabilisierung wieder gerecht werden konnten. Gegenwärtig muß es bedenklich erscheinen, daß sich der ausländische Kapitalmarkt jetzt, nachdem man die ausländische Emissionsstätigkeit stark beschränkt hat, nicht mehr für reine deutsche Marktanleihen zu interessieren vermag, weil die Kapitalertragsteuer, die nur für den Ausländer eine Belastung bedeutet, ihn von solchen Anlagen abschreckt. Nachdem man die in einem früheren Zeitpunkt zweckmäßigen steuerlichen Erleichterungen für ausländische Anleihen mit der Kapitalertragsteuer für Anlagen in deutschen Anleihen aufzuheben, Es kann uns nur erwünscht sein, daß das Interesse für inländische Anleihen in der Welt hervorgerufen wird und bestehen bleibt. Es entlastet schließlich den inländischen Markt in einer natürlichen und unbedenklichen Weise und erhöht die Emissionsfähigkeit im Inlande selbst. Die Beseitigung der Kapitalertragsteuer dient zudem im Inlande der Vereinfachung des Steuersystems, das nach der letzten Programmrede des Reichsfinanzministers in seinem technischen Aufbau ernstlich geändert werden soll, ein Programmpunkt, dem die gesamte Wirtschaft mit Freude zustimmen wird.

Nach wie vor steht das schwierige Problem gegenüber, einen günstigeren Koeffizienten zwischen Handlungskostenkonto und Gewinn zu schaffen. Die Schwierigkeiten auf diesem Gebiete sind im Jahre 1926 etwas zurückgetreten infolge der bedeutsamen und unerwartet schnellen Entwicklung, die die Bewertung an den Effektenmärkten genommen hat. Es war selbstverständlich, daß die Banken hieraus durch ihre Bestände, die sie aus der Inflationsperiode schon bei Aufstellung der Goldbilanz aufzuweisen hatten und die vielfach durch die kritische Entwicklung in der Deflationszeit erhöht worden waren, nennenswerte Vorteile zu ziehen vermochten. Es muß hervorgehoben werden, daß es sich hierbei um Gewinne und Einnahmen handelt, die zwar die Stabilität eines Unternehmens zu erhöhen vermögen, nicht aber als Einnahmen angesehen werden können, die man für den Gesichtspunkt der Rentabilität heranzuziehen vermag. Wir haben uns deshalb, im Gegensatz zu unserem bisherigen Grundsatz, zwar für verpflichtet gehalten, in unserem Gewinn- und Verlustkonto außerordentliche Einnahmen aus dieser Entwicklung in einem Betrag von RM. 10 000 000 sichtbar zu machen, haben jedoch durch Schaffung eines besonderen Reservefonds in Höhe dieses Betrages die Kapitalbasis unserer Bank vergrößert. Damit steigen die offenen Reserven unseres Instituts auf RM. 50 000 000 und Kapital und Reserven erhöhen sich auf insgesamt RM. 110 000 000. Wir haben im Jahre 1926 eine Erhöhung des Kapitals nicht vorgenommen, weil wir aus Gründen der Liquidität, die uns in erster Linie ausschlaggebend für die Entscheidung über die Frage einer Kapitalerhöhung zu sein schien, keine Veranlassung dazu zu haben glaubten und weil wir vor allen Dingen die Rentabilitätsgrundlagen des deutschen Bankgewerbes aus dem laufenden Geschäft, das allein als ausschlaggebend dafür anzusehen ist, noch nicht für hinreichend geklärt und gesichert ansahen, um eine gleichmäßige Dividendenpolitik auch bei hohem Kapital für gewährleistet zu halten. Es ist verschiedentlich die Frage der Größe des Bankkapitals zur Diskussion gestellt worden und man hat dabei vielfach den Grundsatz aufgestellt, daß die Höhe der Kreditoren ausschlaggebend für die Kapitalhöhe sein müsse. Diesem Grundsatz vermochten wir uns nicht anzuschließen, besonders nicht in einer Zeit, in der Kapitalerhöhungen eine ungünstige Verschiebung der inneren und äußeren Reserveposition herbeigeführt hätten.

Mit dem Ablauf des Berichtsjahres ist auch die Herabsetzung unseres Personalbestandes im großen und ganzen beendet worden. Er stellte sich am 31. Dezember 1926 auf 7293 Köpfe gegenüber einem Bestande von 4743 Köpfe im Jahre 1913. Soweit wir noch Kündigungen vornehmen mußten, sind wir auch im abgelaufenen Jahr bemüht gewesen, den Betroffenen finanziell zu helfen.

Die Zahl unserer Filialen und Depositionskassen ist durch Schließung von weiteren 13 Zweigstellen auf 114 Filialen und 51 Berliner sowie 46 auswärtige Depositionskassen zurückgegangen.

Die Erträge aus dem Konsortial- und Effektenkonto sind von uns zum Teil zur Schaffung der schon erwähnten besonderen Reserve Reihe von Transaktionen wie z. B. der Gründung der Vereinigten Stahlwerke, mit der nachfolgenden Emission der deutschen Tranche der dieser Gesellschaft aufgelagten Anleihe, an der Gründung der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke, der Mitteldeutschen Stahlwerke, an der Fusion der Hapag mit den Deutsch-Anstral- und Kosmos-Linien an der Fusion Ming, Mühlenbau und Industrie A.-G. und Schleifische Portland-Cement-Industrie Aktiengesellschaft führend oder mitführend beteiligt.

Im Zusammenhang mit den in unserem Bericht erwähnten Entwicklungen hat unsere Emissionsfähigkeit im abgelaufenen Jahre wieder einen beträchtlichen Umfang angenommen. Wir waren an einer Reihe von Transaktionen wie z. B. der Gründung der Vereinigten Stahlwerke, mit der nachfolgenden Emission der deutschen Tranche der dieser Gesellschaft aufgelagten Anleihe, an der Gründung der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke, der Mitteldeutschen Stahlwerke, an der Fusion der Hapag mit den Deutsch-Anstral- und Kosmos-Linien an der Fusion Ming, Mühlenbau und Industrie A.-G. und Schleifische Portland-Cement-Industrie Aktiengesellschaft führend oder mitführend beteiligt.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- u. Verlustrechnung bemerken wir folgendes: Die Nostro-Guthaben bei Banken und Bankfirmen bestehen zu rund 70% aus Auslandguthaben. Die Vorschüsse auf Waren und Warenverschaffungen führen auch in diesem Jahre im Zusammenhang mit der fortschreitenden Gesundung von Handel und Industrie eine bedeutende Erhöhung. Das starke Anwachsen der Reports und Lombards erklärt sich von selbst durch die außerordentliche Belebung, die das Effektengeschäft durch die hinreichend bekannten und auch in unserem Bericht im einzelnen dargelegten Gründe erfahren hat. Es sind hier nur Vorschüsse verbucht, die börsenmäßige gegen Wertpapiere gegebene Darlehen enthalten.

Von unseren Beteiligungen sind RM. 38 049 167 in deutscher Währung und RM. 6 040 303 in fremder Währung geleistet.

Das Konto Bankgebäude wird unverändert aufgeführt. Es enthält 146 eigene Grundstücke, von denen 115 neuen Bankzwecken dienen während die restlichen 31 anderen Zwecken nutzbar gemacht sind.

Von der Gesamtsumme der Gläubiger in laufender Rechnung entfallen rund 20% auf ausländische Guthaben. Hiervon sind rund 70% in ausländischer Währung gegeben.

Der Umsatz von einer Seite des Hauptbuches betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre rund 119 Milliarden Mark gegen rund 85 Milliarden Mark im Vorjahre 1925.

Unter vorsichtiger Bewertung aller Aktiven ergibt sich laut Gewinn- und Verlustkonto unter Einrechnung des Gewinnvortrages per 1925 in Höhe von RM. 2 263 512,84 ein Bruttogewinn von RM. 70 736 703,51

| | |
|-------------------------|---------------|
| Nach Absetzung | RM. |
| der Handlungskosten mit | 52 952 232,24 |
| der Steuern mit | 5 846 499,18 |
| Insgesamt | 58 778 751,42 |

verbleibt ein Reingewinn von RM. 20 957 952,09 dessen Verteilung wir wie folgt vorschlagen:

| | |
|---|--------------|
| 12% Dividende | 7 200 000,— |
| Einlage in eine besondere | 10 000 000,— |
| Reserve | 10 000 000,— |
| Tantieme des Aufsichtsrats | 480 000,— |
| Zuwendung an den Pensionsfonds für Beamte | 1 000 000,— |
| Insgesamt | 18 680 000,— |

so daß als Vortrag auf neue Rechnung RM. 2 277 952,09 verbleiben.

Nach Genehmigung dieser Vorschläge durch die Generalversammlung werden sich unsere offenen Reserven auf RM. 50 000 000,—, Kapital und Reserven auf RM. 110 000 000,— belaufen. A 876

Berlin, im März 1927.

Die persönlich haftenden Gesellschafter.
Dr. Behm-Schwarzbach, Bodenheimer, Goldschmidt, Hineke, Dr. Rosin, von Simson, Dr. Strube.

Amliche Anzeigen

Turmbergbahn Durlach!
Die Drahtseilbahn Durlach-Turmberg wird am Samstag, den 26. März wieder eröffnet und ist in Betrieb:
An Durlach von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends.
An Turmberg von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.
Karlsruhe, den 25. März 1927. (9225)
Turmbergbahn Durlach o. G., Karlsruhe.

Glammholz u. Stangenverfeinerung
Die Gemeinde Pfaffenort verleiht aus ihrem Gemeindegeld an:
Donnerstag, den 31. März 1927, 11 Uhr, V. V. L. 45 Pfaffenort L. 119 II. R. L. 124 Pfaffenort, 8 Döhlen L. 13 II. R. L. 100 III. R. L. 165 L. 50 II. R. L. 45 Döhlen.
Die Bekanntmachung ist beim Rathaus, vorm. 9 Uhr, auszulegen.
Anträge werden bei vorheriger Befragung durch Sachverständige vorab erledigt. (1549a)
Pfaffenort, den 23. März 1927.
Der Gemeindevorstand, Bürgermeister.

Grünländer Weinmarkt.
Bereitstellung zur Förderung des Qualitätsweins.
Freitag, den 1. April 1927, mittags 12 Uhr, im Saalbau der „Badischen“ zu Grünlände, 20 000 Liter 1926er und 1926er Weiß- und Rotweine.
aus der besseren und besten Lagen der Untergründe mit Flächenabgabe vor der Versteigerung ab 10 Uhr. (21893)

Ablauf einer wichtigen Frist bei der Lohnsteuer.

Das Reichsfinanzministerium weist auf folgenden bin: Arbeitnehmer, die wegen Verdienstaufschlags oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse einen Antrag auf Erleichterung von Lohnsteuer stellen können, müssen dies am 31. März 1927 bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 ihren Wohnsitz gehabt, tun. Fristverlängerung hat Ablehnung des Erleichterungsantrags zur Folge. Die Einzelheiten ergeben sich aus einem Merkblatt, das ebenfalls bei den Finanzämtern erhältlich ist.
Karlsruhe, den 26. März 1927.

Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land und Ettlingen.

Preisauschreiben

zur Gewinnung guter Vorbilder für Gradentmaler und Grubenzeichner

verantwortet vom Badischen Landesgewerbeamt Karlsruhe und Badischen Städten unter den in Baden anfallenden oder in Baden beheimateten Künstlern.

Briefe insgeamt 2800,—
Anlaufsumme 2000,—

Einreichungstermin 11. April 1927. Bedingungen erhältlich beim Badischen Landesgewerbeamt Karlsruhe. (5218)

Nugholz-Verkauf.

Bad Forstamt Dudenfeld in Forstheim (Forstamt, L. 3200 Nr. 2151) verkauft freihändig etwa 12000 Nm Nugholzbohlen aller Klassen, darunter 900 Nm Kiefern, aus Staatswaldstücken I, II, III, VII, X, XII und XIV. Angebote nur in ganzen Prozentsätzen der 2, 5, 8, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000.

Anielingen.

Am Freitag, den 28. März d. J., nachmittags um 6 Uhr, werden im Rathaus verkauft:

1 Ober
1 Ziegenbock.

(1557a) Bürgermeisteramt.

Prima Steck-Zwiebeln

kleine gesunde harte Wälder oder Gläcker, vorzuziehen nicht in Samen gebend. Preis Mk. 45,—
Zwiebeln liefernd, der Jenner Mk. 45,—

Speise- u. Gaarkartoffeln

sonstige frühe als auch späte Sorten.

und zur Züchtung von nicht in Samen gebenden Steckzwebeln verwendbar, der Rilo Mk. 10,—

Karotten (Speisemöhren)

rote Mantelfe, in Wagenladungen v. 300 Mk. 3,30
Lose verladen bietet an

Franz Trauf, Herxheim

bei Landau (Pfalz) 1252a
Telefon 35, Telegramm: „Agricola“

Prima erhaltener, offener Sechssitzer BENZ-Wagen 16/50

letztes Jahr frisch lackiert, mit bewährtem Motor, abnehmbarer Winterhaube, Rohrerreinigung mit 2 Abteilungen, mit allem modernen Zubehör. Baujahr 1923 ab 1924.

preiswert zu verkaufen.
Wagen kann jederzeit zur Probe abfahren werden. (21873)
Eubwin Döhlen, Fabrikant, Forstheim.

Damen- und Herrenstoffe

Damen-Leibwäsche — Bettwäsche

liefert direkt ab Fabrik in nur erstklassigen Qualitäten, bei günstigen Preisen. Bestellen in jeder Anzahlungsbekleidung. Bestellungen in unverbundener Vorlage der Musterkollektionen durch:

General-Vertreter
Karl Wiegand, Rapellenstraße 64.

Der 1192a

IchönneSchmuck

für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unsere weltberühmten echten

Hängengelken!

Illust. Preisliste hierüber sowie über andere Balkon- u. Garten-Pflanzen, Blumen u. Gemüsesamen an und fr. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Eibl & Co.

Versandskarterei
Traunstein 19 (Oberb.).

Gymnasium u. Realprogymnasium Durlach.

Rechtsanwaltschaft von Schölkern und Schölkern für das Schuljahr 1927/28 werden am Montag, den 28. März, von 9-12 Uhr, im Direktionszimmer entgegengenommen. Dabei sind vorzulegen: Geburtszeugnis, Impfschein (für die über 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und das letzte Schulzeugnis.

Für Anmeldung an diesem Tag kommen nur solche Kinder in Betracht, welche die Grundschule oder Jahre besucht haben.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am Dienstag, den 29. März, vormittags 9 Uhr. (8494)

Die Direktion: Dr. Marz.

INSTITUT LEMANIA Lausanne (Schweiz),

Moderne Sprach- u. Handelsfachschule mit abschließendem Diplom. Gründliche Erlernung des Französischen sowie rationelle Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf. Sport; Ferienkurse in d. Berken. Moderne Einrichtung u. vorzügliche Verpflegung. Internat und External. Man verlange Prospekt. A 419

Goldiwil (Schweiz)

Berner Oberland 1000 Meter ü. M.
Idealster Frühjahrsaufbruch für Ruhe u. Erholungsbedürftige. Sonnig, geistlich, kulturell, malerisch. Prachtvoller Blick auf See und Bodensee. Bestgeführte komfortable Hotels. Prof. durch die Schweizer Hotel-Summiten (Frau Friedl) Hotel Waldhaar (Nam. Summiten). 8b

Briefumschläge

liefert reich und billig
Duderei S. Biersgarten.

Badisches Landesstheater
 Samstag, 26. März 1927.
 E 20 U. G. 401-600.
Die Welt, in der man sich langweilt
 von Kallerson.
 In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck.
 Regie: Franzendorfer.
 Grafin von Götzen
 Ermath
 Zuzanne
 Kasper
 Roger
 Bellac
 Paul
 Nenne
 Dier
 Priolo
 Tontomler
 Saint-Rouault
 Frau von Saint-Rouault
 Wert
 Frau von Loubain
 Genter
 Mrs. Watson
 Frau v. Arriago
 Melchior
 Baronin von Bines
 Hermisdorff
 Galac
 Desmille
 Francois
 Dier
 Kammerjungfer
 Lautenschläger
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 10 Uhr.
 I. Opern 8. - 11.
 Sonntag, 27. März: Hilda. - Im Kongresshaus: Mit-Geißelberg. -
 Montag, 28. März: Wie es euch gefällt.

Passions-Vorträge
 von Universitätsprof. D. Bornhäuser, Marburg, in der Evangelischen Stadtkirche.
 Sonntag, 27. März, abends 8 Uhr: „Warum wurde Jesus vom Hohen Rat zum Tode verurteilt?“
 Montag, 28. März, abends 8 Uhr: „Warum wurde Jesus nicht von den Juden getötet, sondern von den Römern gekreuzigt?“
 Dienstag, 29. März, abends 8 Uhr: „Warum spricht Professor D. Bornhäuser am Montag, 28. März, nachmittags 3 Uhr, im Saale Adlerstr. 23 über das Thema: „Luthers kleiner Katechismus und das evangelische Haus?“
 In diesen Vorträgen sind die evangelischen Gemeindeglieder herzlich eingeladen. (6421)

Café Grüner Baum
 Am Durl. Tor. Inh.: P. Hanemann. Telef. 6182
Täglich 8 Uhr: Künstler-Konzert!
 Jeden Mittwoch und Samstag 4 Uhr. 8194
TANZ!
 Ab heute Preisabschlag auf sämtliche Getränke (auch am Tanz-Tagen).
 Kaffee, Tee 40 Pf. Hoefner Pilsner 32 Pf.

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
 Sonntag pünktlich vormittags 11-12 1/2 Uhr sowie nachmittags 3, 5, 7 u. 9 Uhr.
 Ein Hymnus an die Natur an die Berge, an das Meer!
 9192

Elektri-Grammophon übertrifft Alles.
Brunswick-Platten
 unerreicht an Klangtiefe und plastischer Wiedergabe. 1858
 Alleinstige Spezial-Vertriebs-Nutz
H. MAURER
 Kaiserstr. 176
 Ecke Hirschstraße.

Die weltberühmten Mannborg-Harmoniums
 von RM. 200.- an empfiehlend der Alleinvertr. L. Schweisgut
 Erbprinzenstr. 4 beim Rondelpfad 6706

Kaufgeluche
 Weib, ein Kinderbett zu kauf. gel. Angebots u. Nr. 9246 an die Badische Presse.
 Gebr. Habelant, Kunitzstraße, Seiwoln, Krad. Handwagen zu kauf. gel. Angebots u. Nr. 61479 an die Badische Presse.
 Nähmaschine Schwinn od. Rindfleisch, alt, Hochhaarmatr., Servant, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 91518 an die Badische Presse.
Radio
 mindestens 3 Röhren, an kauf. gel. Angebots u. Nr. 91499 an die Bad. Pr.
Gebrauchtes
 Herren od. Damenrad ob. Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 91418 an die Bad. Pr.
Herren-Kleider
 gegen gute Bezahlung zu kaufen gel. Angebote u. Nr. 90971 a. d. Bad. Pr.
 1 Herrenanzug, noch in gutem Zustande, zu sehr hart. Herrn zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. 91492 an die Bad. Pr.

Offene Stellen
Männlich
Ingenieur
 als Maschinenzeichner f. sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen unter Nr. 91709 an die Badische Presse.
Für vornehme Reisefähigkeit redigewandter Herr
 mit fließendem Auftreten, sofort gesucht.
 Angebote unter Nr. 9190 an die Badische Presse.
Tuchhändler
Herrenfriseur
 nicht unter 20 Jahren gesucht.
 Alois Kappes, Kaiserstr. 86, Damen- u. Herrenfriseur-Zalon, Tel. Nr. 1720. (9201)

DER HEILIGE BERG
 Ein Film von Leo Birinski in sieben Akten.
 Kokain, Morphin, Opium - drei Gifte, die den menschlichen Organismus vernichten, Herz und Geist zerstören und das Opfer unweigerlich dem Irren in die Arme treiben.
 Regie: RUDOLF MEINERT.
 MANGOL - die Ursache Alfred Abel
 Mr. COOKS - die Wirkung Werner Kraus
 TAMARA - das Experiment Asta Nielsen
 Vom Zentral-Institut in Berlin als volksbildend anerkannt!
Belprogramm!
 Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt!
 9250

SONNTAG Grobes KONZERT
 im FELSENECK, Kriegsstr. 117
Colosseum
 Täglich 8 Uhr
Celly de Rheid
 mit ihrem Sport- und Kulturballet. 8121
Park-Schlössle DURLACH
 Idealer Aufenthalt. 91726
Heute Gesellschaftstag mit Tanz
 Mittags ab 4 Uhr Abends ab 8 Uhr
„Zum Augustiner“
 Ecke Solfen- und Lessingstrasse 6419
 Samstag u. gebackene Rheinische wozu holl. einladet Xaver Marzluft.

Herrenwäschefabrik sucht für Baden Vertreter.
 Nur Herren, welche bei den in Frage kommenden Detailhändlern gut eingeführt sind, wollen sich unter Anleihe von Referenzen bewerben unter S. Z. 2189 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 91890

Reisender
 gesucht an allen Plätzen Badens; 1. für Kolonialwarengeschäfte, 2. für Hotels u. bessere Restaurants von leistungsfähiger Feinkostgroßhandlung für den provisorischen Verkauf von geschab. Artikeln wie deutschen Schweinefleisch in Dosen und Finken, Salz und ausländischen Meeresfrüchten, Kaviar, echter Gervais-Rose und vielen anderen Spezialartikeln. Die Vertretung ist für lübrige und gut eingeführte Herren sehr lohnend. Angebote erbeten unter S. Z. 1645 an Rudolf Mosse, Karlsruhe 1. 91839

Kältemaschinen-Monteur
 gegen hohen Lohn für Großkühlanlagen gesucht.
 Offerten erbeten unter V. M. 576 an Rudolf Mosse, Mannheim. 91882

Herren-Artikel
 Ein billiges Tomborg-Olivoval
 Oberhemd, weiß, mit elegantem Batisteinsatz und Umlegmanschetten . . . 5.90
 Oberhemd, weiß Batist, uni gestreift . . . 11.- 9.80
 Oberhemd, weiß, Batist, durchgehend kariert 12.80
 Oberhemd, Zephir, gestreift, mit Kragen . 6.40 4.90
 Elegantes Tricollhemd, gestr. u. kariert 11.80 10.50
 Herren-Nachthemden, m. Umlegkragen. Shirting 3.50
 Herren-Nachthemden, mit Schalckragen 6.50 5.90 5.40
 Stehkragen mit Ecken, Macco 4 fach . . . 0.65
 Stehmielegkragen, mod. nied. Form . . . 0.95 0.75 0.65
 Selbstbinder, reine Seide uni . . . 0.50
 Selbstbinder, Kunstseide, kariert . . . 0.70 0.65 0.50
 Herren-Socken, Baumwolle, einfarbig . . . 0.40
 Herren-Socken, Baumwolle, kariert . . . 0.65 0.55
 Hosenträger, Gummiband m. Lederpatte 1.20 0.75 0.40
 Sockenhalter, Gummiband . . . 0.65 0.45 0.25
 Herren-Unterhosen, maccofarb. VI 1.95 V 1.80 IV 1.60
 H-Unterhosen, 2 fäd., amerik. Baumw. V 2.60 IV 2.40
 Herren-Unterjacke . . . Gr. VI 1.20 V 1.10 IV 0.95
 H-Unterjacke, maccofarbig Gr. VI 1.85 V 1.60 IV 1.50
 Macco-Herren-Hemd, o. Eins., Gr. VI 2.50 V 2.30 IV 1.95
 Burchards Reklame-Einsatz-Hemd Gr. VI 2.80 V 2.50 IV 2.20

UNION-THEATER
 Kaiserstraße 211
Der Melner-Großfilm: Gaster der Menschheit!
 Ein Film von Leo Birinski in sieben Akten.
 Kokain, Morphin, Opium - drei Gifte, die den menschlichen Organismus vernichten, Herz und Geist zerstören und das Opfer unweigerlich dem Irren in die Arme treiben.
 Regie: RUDOLF MEINERT.
 MANGOL - die Ursache Alfred Abel
 Mr. COOKS - die Wirkung Werner Kraus
 TAMARA - das Experiment Asta Nielsen
 Vom Zentral-Institut in Berlin als volksbildend anerkannt!
Belprogramm!
 Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt!
 9250

Größere Gasherd-fabrik
 sucht für Baden, Pfalz und Rheinhessen einen tüchtigen, gut eingeführten 1501
Reisenden
 der sich auch für allgemeine Propaganda und sonstige kaufm. Arbeiten eignet. Gehl. u. s. f. Angebots mit Lichtbild und Zeugnissen schriftl. u. Nr. 1501a an die Bad. Presse.

bilanzsicherer erster Buchhalter
 (Lebensstellung)
 Berücksichtigt werden nur ausführliche Angebote. - Angabe der Gehaltsansprüche. - Angebote unter Nr. 1498a an die Bad. Presse.
 D.S.G.M. Nr. 982654.
Großzügige Röhre-Neubau
 (ein begehrt. Bedarf/sortiert) bis jetzt mit nachweislich großem Erfolg durchgeführt, wird für kleinere oder größere Bestände abgetreten. Für seriöse Persönlichkeit prima einträgliche Grillenz.
 Angebote von Kesselfabrikanten mit verlässlichem Kapital unter Z. A. T. 80 an Frau. Wüllers Anzeigen-Expedition, Karlsruhe 1. 91918

Sucht für kaufm. Abt. eines dieser Industrie-werks
jung Angestellten
 (1-2 Berufslahre n. h. Lehre) m. la. Zeugnissen u. Handschrift. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sofort unter Nr. 6451 an die Badische Presse.
 Gesucht sofort ja. tücht. **Damenfriseur** oder Friseur. Peters Karlsruh. 73. (91964)
Friseur (1499a) Friseurgehilfe sofort od. später gesucht. N. Wagner. Herren- und Damenfriseurgehilfe, Baden (Baden), Bahnhofstraße.

Sucht für kaufm. Abt. eines dieser Industrie-werks
jung Angestellten
 (1-2 Berufslahre n. h. Lehre) m. la. Zeugnissen u. Handschrift. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sofort unter Nr. 6451 an die Badische Presse.
 Gesucht sofort ja. tücht. **Damenfriseur** oder Friseur. Peters Karlsruh. 73. (91964)
Friseur (1499a) Friseurgehilfe sofort od. später gesucht. N. Wagner. Herren- und Damenfriseurgehilfe, Baden (Baden), Bahnhofstraße.

Sucht für kaufm. Abt. eines dieser Industrie-werks
jung Angestellten
 (1-2 Berufslahre n. h. Lehre) m. la. Zeugnissen u. Handschrift. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sofort unter Nr. 6451 an die Badische Presse.
 Gesucht sofort ja. tücht. **Damenfriseur** oder Friseur. Peters Karlsruh. 73. (91964)
Friseur (1499a) Friseurgehilfe sofort od. später gesucht. N. Wagner. Herren- und Damenfriseurgehilfe, Baden (Baden), Bahnhofstraße.

Sucht für kaufm. Abt. eines dieser Industrie-werks
jung Angestellten
 (1-2 Berufslahre n. h. Lehre) m. la. Zeugnissen u. Handschrift. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sofort unter Nr. 6451 an die Badische Presse.
 Gesucht sofort ja. tücht. **Damenfriseur** oder Friseur. Peters Karlsruh. 73. (91964)
Friseur (1499a) Friseurgehilfe sofort od. später gesucht. N. Wagner. Herren- und Damenfriseurgehilfe, Baden (Baden), Bahnhofstraße.

Für **Kommunikanten und Konfirmanden**
 Hemden / Kragen / Krawatten Handschuhe in großer Auswahl
Rud. Hugo Dietrich
 Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 9198

Badische Lichtspiele
 Konzerthaus
 Heute nachm. 4 und abends 8 Uhr
Der schwarze Zyklon
 und **Reichsschiff „Barbara“**
 Musikbegleitung
 Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße. 9032

In Bild und Wort von Ori zu Ori bricht den Rekord
Der kleine Lord
 mit Mary Pickford in ihrer Bombenrolle nur noch Samstag, Sonntag, Montag in den **Atlantik-Lichtspielen**
 Kaiserstraße 5 9286 (Am Durlacher Tor) Telefon 6448
 Jugendliche haben Zutritt

Leeres Zimmer
 sofort gesucht. 1473 an die Bad. Pr.
ZIMMER
 vermieten Sie sich schnellstens in der Bad. Pr.

Plankuch
 Selbstb. gebackenes Delikatess
Sauer-Kraut
 Weinährer
12
 Gut durchwachsen bairisches Rauchfleisch ohne Rippen
175
 Striße
Frankfurter Würstchen
115
 3 Paar
Keiler-Linsen
 54 Pf.
Pfannkuch

Auto-Einstell-Räume (Bogen)
 für Personen- und Lastwagen in Stadtmitte zu vermieten, Anfragen unter Nr. 9257 an die Badische Presse.
Hell. Lagerraum
 für Engros-Geschäft od. Kichen. Bereich zu vermieten. (6113)
 Zuf. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.
Lagerraum
 auch geeignet für Werkstat. sofort zu vermieten. Jährlicher Mietzins 2, port. (9258)
 Sehr heller, luftiger **Arbeitsaal**
 2. Stock (Stadtmitte) zu vermieten. Näb. Amalienstraße 13. 11. (91957)
 Neu hergerichtete **3 Zimmer-Wohnung**
 9193, 2. St., Nähe Erlingstr., gegen 1/2 Jahr Mietzins vorzuzahlen, jedoch nicht unbedingt ge. Vordringl. s. sofort zu verm. Angebote u. Nr. 91490 an die Bad. Pr.
 Eine beschlagene weite **3 1/2-Zimmerwohnung**
 m. Küche u. 2 Toilettenbel. auf 1. April zu vermieten im Stadteil Durlacher, Krämerstr. 34. (91990)
 Schöne **2 Zimmerwohnung**
 gea. Vordringl. Karte 2. verm. zu erfr. u. Nr. 91516 in der Bad. Pr.
Zimmer
 Gut möbliertes Zimmer m. el. Licht zu verm. Herr zu verm. Durlachstr. 73, 3 Treppen hoch. (92027)
 Möbl. Zimmer, auch Büro zu vermieten, im Eingang: Gändelstr. 4. (91074)

Mietgeluche
Lagerraum
 Nähe Badstr., gesucht. Herr-Bader, Badstr. 13. (9256)
Geschäftsmann
 sucht 4-5 Zimmerwohn. Vordringlichste! vorhanden. Auch Neubau. Mietzins bis 1500.-. Angebote u. Nr. 91477 an die Badische Presse.
Zimmer
 Verlässliches Fräulein sucht gut möbl. Zimmer Zentrum od. Oststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 6452 an die Badische Presse.

Zimmer
 Verlässliches Fräulein sucht gut möbl. Zimmer Zentrum od. Oststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 6452 an die Badische Presse.